

Vorlage Federführende Dienststelle: Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 61/1188/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 15.04.2019 Verfasser: Dez. III / FB 61/500						
Innenstadtentwicklung hier: Ratsantrag der Fraktion Grüne vom 04.02.2019, "Innenstadt kann mehr: Innenstadt neu denken und leben"							
Beratungsfolge: <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="188 712 376 741">Datum</th> <th data-bbox="384 712 954 741">Gremium</th> <th data-bbox="962 712 1374 741">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="188 752 376 781">08.05.2019</td> <td data-bbox="384 752 954 781">Rat der Stadt Aachen</td> <td data-bbox="962 752 1374 781">Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	08.05.2019	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
08.05.2019	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Aachen nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt die Verstetigung eines kooperativen Kommunikationsprozesses für eine „Zukunft Innenstadt Aachen“ im Rahmen des Citymanagements und bei der Umsetzung von Einzelmaßnahmen bzw. räumlichen Schwerpunktbereichen des Innenstadtkonzeptes 2022. Der Ratsantrag der Fraktion GRÜNE Nr. 448/17 gilt damit als behandelt.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		X	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Erläuterungen:

Mit **Ratsantrag Nr. 448/17 vom 04.02.2019** benennt die Fraktion der GRÜNEN Ziele und Handlungserfordernisse im Bereich der Innenstadtentwicklung. Der Ratsantrag hat zum Ziel, die Verwaltung damit zu beauftragen, „gemeinsam mit beratenden Fachleuten, Akteur*innen der Innenstadt, dem Handel, der Bürgerschaft bestehend aus verschiedenen Generationen und Kulturen in kreativen und kooperativen Prozessen wie Workshops, Konferenzen, Think Tanks oder anderen erprobten Formaten neue Ideen und Konzepte für eine „Zukunft Innenstadt Aachen“ zu diskutieren und Umsetzungsstrategien zu entwickeln.“ (Ratsantrag s. Anlage 1, Zitat S. 2 oben).

ZUM HINTERGRUND „INNENSTADTKONZEPT 2022“ (ISK 2022):

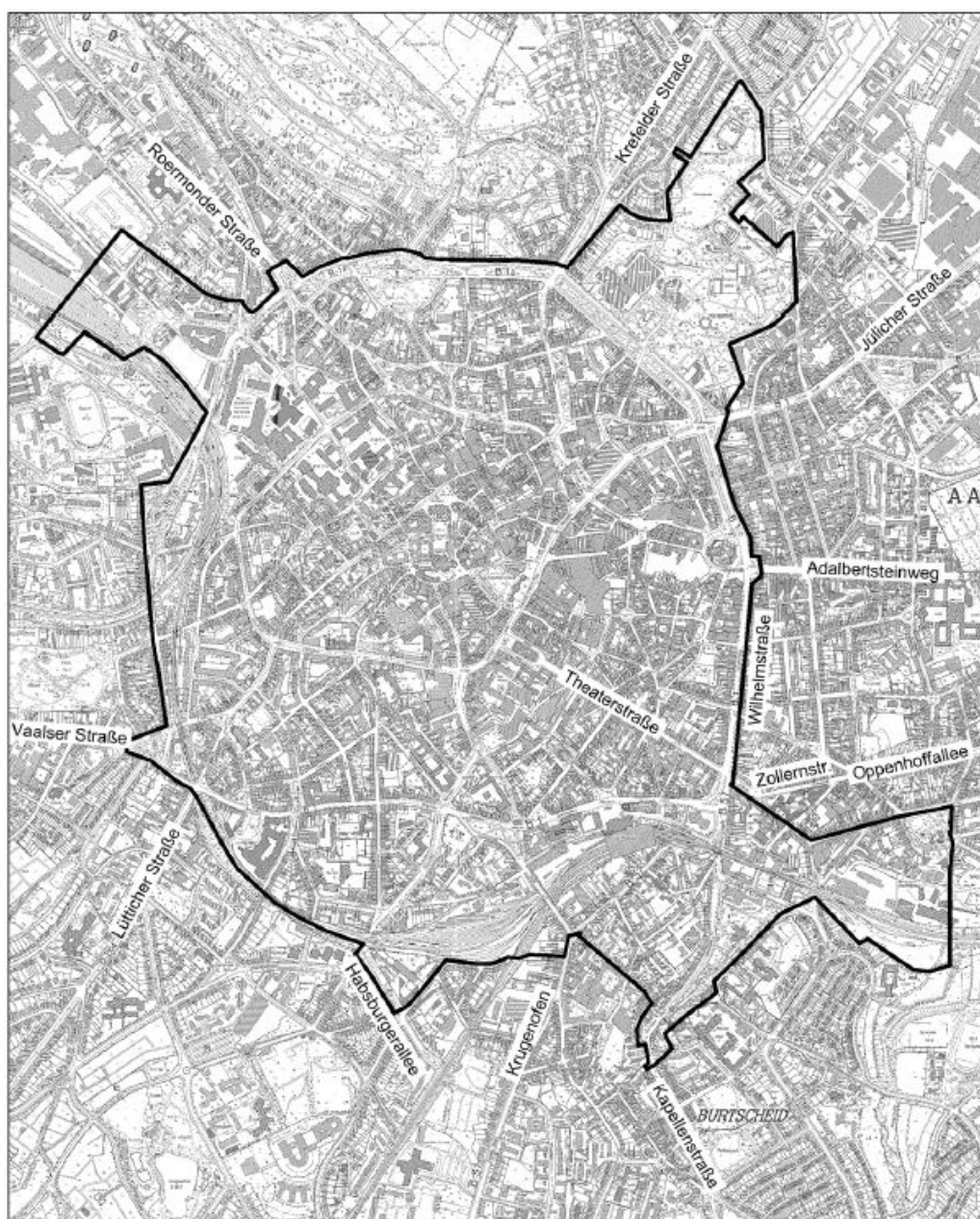


Abb. 1: Geltungsbereich des Innenstadtkonzeptes 2022

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept „**Innenstadtkonzept 2022**“ (ISK 2022) hat auf Basis einer ausführlichen städtebaulichen Analyse, einer intensiven Öffentlichkeitsbeteiligung in verschiedenen Formaten und den Ergebnissen unterschiedlicher Verwaltungswerkstätten und Gesprächen mit städtischen Akteuren sowie in zahlreichen Abstimmungen mit der Politik in zwei Jahren Erarbeitungszeit bis ins Jahr 2015 (Veröffentlichung) den Handlungsbedarf für die Innenstadt identifiziert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Das vorliegende Innenstadtkonzept formuliert Leitziele und thematische Handlungsfelder für die Aachener Innenstadt und leitet daraus räumliche Schwerpunktbereiche mit konkreten Maßnahmen ab. Auf Grundlage der intensiven Beteiligungsformate wurden erforderliche Maßnahmen für eine zukunftsfähige Innenstadtentwicklung priorisiert. Dabei handelt es sich um ein Arbeitspaket, das auf zehn Jahre ausgelegt ist und schrittweise abgearbeitet wird (vgl. Anlage 2; Gesamtmaßnahmenplan ISK 2022). Die Verwaltung befindet sich inmitten der Umsetzung der hier gesetzten Zielentwicklungen. Die dargestellten Maßnahmen sind einerseits von besonderer städtebaulicher Bedeutung, andererseits Grundlage bzw. Voraussetzung für weitere Entwicklungen in der strategischen Stadtentwicklung wie auch dem Innenstadthandel. Wieder andere Maßnahmen setzen Entwicklungsprozesse bzw. Entscheidungen externer Akteure voraus.

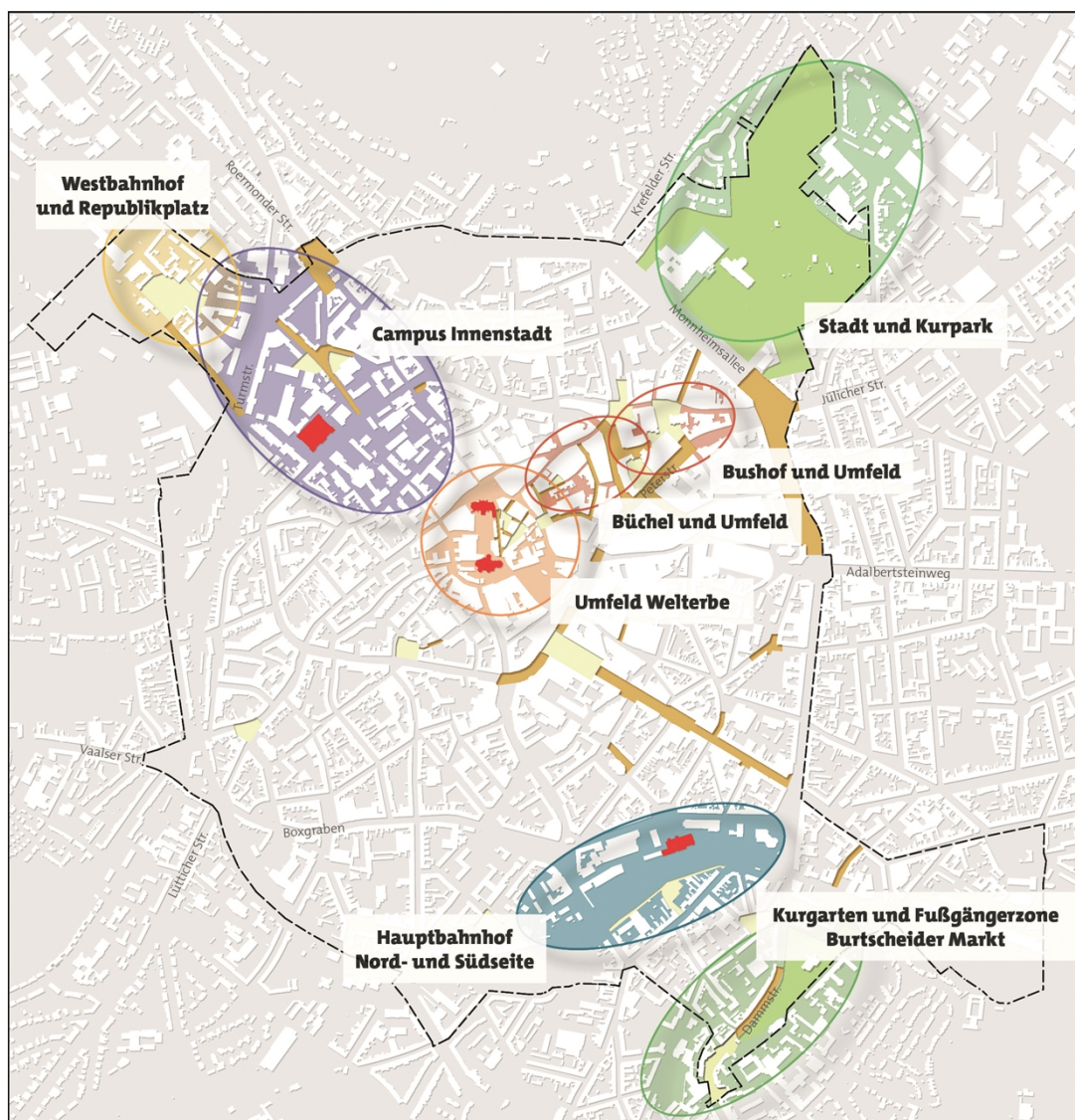


Abb. 2: Räumliche Schwerpunkte des Innenstadtkonzeptes 2022 (ISK 2022)

Das Innenstadtkonzept hat aus einem breiten Beteiligungsprozess mit öffentlichen Veranstaltungen, Beratergruppen interessierter Bürger (Patenklasse, Think Tank, Denkfabrik 66+ und der Elternvertreter von drei KiTas) sowie Expertenwerkstätten zur Entwicklung des Bushofareals, des Büchels und Workshops zur Campuserweiterung (Verweis auf die Darstellung im Innenstadtkonzept, S. 15ff.) und einer fachlich fundierten Analyse der Innenstadtentwicklung Handlungsfelder abgeleitet, die den Themenfeldern des vorliegenden Ratsantrages der Fraktion Grüne vom 04.02.2019 weitestgehend entsprechen (ISK 2022, S. 75 ff., s. Anlage 3). Die hier abgeleiteten Leitlinien entsprechen in vielen Punkten ebenso den formulierten Handlungsbedarfen des Ratsantrages. Andere Punkte befinden sich als Maßnahmen entweder in der Vorbereitung bzw. bereits in der Planung oder Umsetzung.

Der Grundantrag für das Innenstadtkonzept wurde Ende 2015 zusammen mit der ersten Förderstufe und dem ersten Maßnahmenpaket bewilligt.

Der Fördersatz für Maßnahmen, die im Rahmen des Innenstadtkonzeptes angemeldet werden, beträgt 80%.

Der Schwerpunkt der ersten Förderstufe lag in der Erarbeitung von Konzepten und der Auslobung von Wettbewerben, welche sich mit den identifizierten Handlungsfeldern und Planungsgebieten auseinandersetzen. Hier sollte eine Grundlage geschaffen werden, um zukünftige Investitionen einschätzen und qualitativ entwickeln zu können. Teil der ersten Förderstufe waren die Wettbewerbe Bushof und Büchel sowie die Umnutzung des Geländes in der Franzstraße und die Erarbeitung des Parkpflegewerks für den Kur- und Stadtgarten. Bewilligt wurde ebenso die Förderung der Erarbeitung des Innenstadtkonzeptes mit seinen umfangreichen Beteiligungsbausteinen.

Die zweite Förderstufe beinhaltete teilweise die ersten Umsetzungsmaßnahmen aus der konzeptionellen Phase sowie erste Umbaumaßnahmen von Straßen und Plätzen im Kernbereich (Bsp. Hof) und Teile der Premiumfußwege (Mariahilfstraße), die heute bereits realisiert sind bzw. kurz vor der Fertigstellung stehen. In dem klassischen städtebaulichen Handlungsfeld „öffentlicher Raum“ liegt ein weiterer Schwerpunkt der Innenstadtentwicklung, der hier Berücksichtigung fand.

Die dritte Förderstufe führte u.a. zur Bewilligung der ersten Umsetzungsstufe, der Wegesanierungen, des Parkpflegewerks für den Kur- und Stadtgarten, eines weiteren Premiumfußweges und die Finanzierung der Machbarkeitsstudie zum Sichtbar- und Erlebbarmachen der „Aachener Bäche“ in der Innenstadt.

Die Bewilligung der vierten Förderstufe wurde Ende 2018 erteilt. Schwerpunkt war hier die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden (Turnhalle) des ehemaligen Schulstandortes Franzstraße sowie die Umgestaltung von Martin-Luther-, Gottfried- und Richardstraße und die Verbesserung des Wohnumfeldes durch Begrünung als Beitrag zum Klimaschutz. Die Projekte der verschiedenen Förderstufen wurden im Verlauf der letzten Jahre im Laufe der Bearbeitung konkretisiert und die Maßnahmen entsprechend der Entwicklungen priorisiert.

Die folgenden Förderstufen umfassen im Wesentlichen neben dem Thema „Wasser sichtbar machen“ die bauliche Neuordnung der räumlichen Schwerpunktbereiche Hauptbahnhof Südausgang, die Entwicklung Burtscheids, das Umfeld Bushof und Peterskirchviertel sowie Büchel und Umfeld in der Umsetzung. Diese sind in ihrer Größenordnung städtebaulich und finanziell aus den in der konzeptionellen Phase durchgeführten Wettbewerben bzw. Entwicklungen teilweise noch zu spezifizieren. Diese Vorgehensweise ist grundsätzlich mit dem Fördergeber vorabgestimmt.

CITYMANAGEMENT (CMA):

In den kommenden Sitzungen beraten die zuständigen Fachausschüsse (Planungsausschuss am 9.5.2019, Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft am 5.6.2019) über ein Konzept für die Organisation und Umsetzung eines s.g. „Citymanagements“, welches der Fachbereich für Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Fachbereich für Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen vorlegt. Ziel eines „Citymanagements“ ist eine akteursübergreifende Steuerung der Innenstadtentwicklung zur Attraktivitätssteigerung und Funktionsstärkung. Das vorgelegte Konzept setzt hierfür auf eine abgestimmte Kommunikation aller kommunalen, privatwirtschaftlichen, gemeinnützigen und privaten Akteure. (Wichtig ist, dass es sich hierbei um einen kontinuierlich weiter zu entwickelnden Prozess handelt, der ständig und situativ um neue Ideen angereichert werden kann; die Kommunikation aller innenstadtrelevanten Akteure ist der Schlüssel zum Erfolg. S. 4 des Konzeptes zum CMA).

Auch hier wird von zwei Handlungsfeldern bezüglich strategischer bzw. konkreter Maßnahmen gesprochen. Es wird Bezug genommen zu den Themen des Einzelhandels (Leerstandmanagement etc.) sowie der strategischen Weiterentwicklung der räumlichen Schwerpunktbereiche aus dem ISK 2022 wie dem Büchelquartier und dem Bushof-Areal. Weitere Themen der Stadtentwicklung und Gestaltung sollen im Rahmen einer Steuerungsgruppe diskutiert und mit innovativen Ideen vorangetrieben werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Prozesses ist neben zusätzlichen qualifizierten VerwaltungsmitarbeiterInnen außerdem die Unterstützung durch externe Fachberatung.

FAZIT:

Die meisten der im Ratsantrag der Fraktion GRÜNE beschriebenen Forderungen innerhalb der einzelnen Handlungsfelder Mobilität/Verkehr, Handel/Gastronomie, Kultur/Bildung, Parks und Grünflächen/„Bad“ Aachen, Innenstadt und Hochschulen, Baukultur und Innenstadt entsprechen weitestgehend dem Arbeitsprogramm des „Innenstadtkonzeptes 2022“ sowie auch den Zielen aus dem Masterplan Aachen 2030.

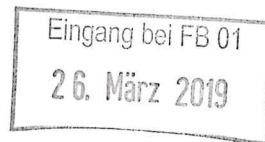
Aus fachlicher Sicht sind die für das Innenstadtkonzept erarbeiteten Zielsetzungen und Handlungsempfehlungen aus den oben beschriebenen Beteiligungs- und Beratungsformaten für die Hauptthemen der Innenstadtentwicklung identifiziert und formuliert. Die Implementierung des Citymanagements auf der Grundlage der Erkenntnisse des Innenstadtkonzeptes bietet die Gelegenheit, mit Hilfe einer entsprechenden Struktur (Steuerungsgruppe) und Kommunikationsstrategie die Innenstadtt Themen weiter voran zu bringen.

Die Verstetigung eines kommunikativen Prozesses mit den Akteuren und BürgerInnen für eine „Zukunft Innenstadt Aachen“ ist somit erklärtes Ziel. Aufgrund der vorhandenen und anerkannten Planungswerke des Innenstadtkonzeptes 2022 und weiterer Fachbeiträge zu Innenstadtthemen sowie zukünftig mit Unterstützung des CMA schlägt die Verwaltung vor, den Kommunikationsprozess insbesondere im Rahmen von Einzelmaßnahmen bzw. bei der Entwicklung identifizierter räumlicher Schwerpunktbereiche in der Innenstadt fortzuführen bzw. zu intensivieren.

Anlage/n:

1. Antrag Grüne zur Tagesordnung der Sitzung des Rates am 08.05.2019 und Ratsantrag Grüne vom 04.02.2019: „Aachen kann mehr: Innenstadt neu denken“
2. Gesamtmaßnahmenplan Innenstadtkonzept 2022
3. ISK 2022, Handlungsfelder, S. 75 bis S. 83

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen



25. März 2019

Antrag zur Tagesordnung der Sitzung des Rates am 8. Mai 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt für die oben genannte Sitzung die Aufnahme des Tagesordnungspunktes

Innenstadtentwicklung

Unter diesem Tagesordnungspunkt bitten wir um die Beratung und Beschlussfassung des Ratsantrags unserer Fraktion vom 4. Februar 2019 „Innenstadt neu denken und leben“.

Wir bitten hierzu um eine Vorlage, die eine ausführliche Debatte im Rat ermöglicht. Die Entwicklung der Innenstadt ist eine Querschnittsaufgabe, die verschiedene Fachausschüsse berührt. Es geht um die Entwicklung des Handels, das kulturelle und gastronomische Angebot, um den Tourismus, um die verkehrliche und wirtschaftliche Entwicklung und um Stadtplanung und den Erhalt und Ausbau des innerstädtischen Wohnungsangebots. Die aktuellen Defizite werden nicht nur in der Bevölkerung breit diskutiert, sondern auch bei der Industrie- und Handelskammer, im Einzelhandel und in verschiedenen Initiativen aus der Stadtgesellschaft.

Die genannten Themen sind von besonderer Bedeutung für die stadtentwicklungspolitische und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Aachen und deshalb im Rat der Stadt zu beraten (§1,2a Zuständigkeitsordnung der Stadt Aachen).

Die Debatte im Rat soll ein erster politischer Aufschlag und Positionierung sein, der weitere Debatten und Entscheidungen in den Fachausschüssen folgen werden.

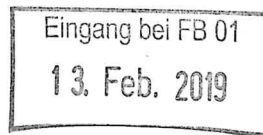
Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Seufert".

Melanie Seufert
Fraktionsvorsitzende

Anlage: Ratsantrag der GRÜNEN Fraktion vom 4. Februar 2019

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen



Nr. 448/17

4. Februar 2019
GRÜNE 04 / 2019

Ratsantrag

Aachen kann mehr: Innenstadt neu denken und leben

Die Betroffenheit und die vielfältigen Diskussionen über Aachens „Innenstadtauftritt“ sind nicht zu überhören und erfordern umgehend politisches Handeln des Rates!

Leerstand von vielen Wohngebäuden im Zentrum der Stadt, Leerstand ganzer Straßenzüge, Geschäftsleerstände, Trading-Down-Effekte an vielen Stellen, Investitionsruinen, ein klagender Einzelhandel, verstopfte Innenstadtstraßen, ein unzureichender Öffentlicher Personennahverkehr, fehlende sichere Fahrradinfrastrukturen, zögernde Investoren, die Liste ließe sich fortsetzen, alles von einer breiten Bürgerschaft diskutierte Themen, die einer Analyse und einer Lösung bedürfen.

Aachens Innenstadt entwickelt sich zur „Mittelmäßigkeit“ und „Beliebigkeit“ anstatt Profil und Qualität als Europastadt und Oberzentrum der Region zu entfalten!

Veränderte Lebenswelten und Lebensgewohnheiten, ein neues Freizeit- und Mobilitätsverhalten und ein veränderter Blick der verschiedenen Generationen der Stadtgesellschaft auf ihre „Innenstadt“ erfordern ein planerisches Umdenken. Nicht mehr der Einzelhandel allein, das „Einkaufen“ definiert heutige und zukünftige Profile und Qualitäten unserer Innenstädte, sondern mehr und mehr die Stadt als urban-kulturelles Erlebnis: Kultur, Freizeit, Vergnügen, Entspannung, Erlebnis, Sport, urbane Baukultur, zukunftsweisende Mobilität für alle, Luftqualität, Grünflächen. Darauf gilt es endlich auch in Aachen zu reagieren und Perspektiven zu entwickeln!

Wir müssen Aachens Innenstadt unter Wahrung historischer Qualitäten und zahlreich vorhandener Potenziale neu denken und gestalten: Aachen kann mehr!

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
D-52062 Aachen

Raum 104
Tel.: 0241 432-7217
Fax: 0241 432-7213

Dazu legt die Fraktion der GRÜNEN im Rat der Stadt Aachen folgenden Ratsantrag zum Beschluss vor:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, in 2019 für die Aachener Innenstadt gemeinsam mit beratenden Fachleuten, Akteur*innen der Innenstadt, dem Handel, der Bürgerschaft bestehend aus verschiedenen Generationen und Kulturen in kreativen und kooperativen Prozessen wie Workshops, Konferenzen, Think Tanks oder anderen erprobten Formaten neue Ideen und Konzepte für eine „Zukunft Innenstadt Aachen“ zu diskutieren und Umsetzungsstrategien zu entwickeln.

Das Ergebnis ist dem Rat und seinen Ausschüssen zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Wir erkennen insbesondere in folgenden Innenstadthemen und Problemstellungen zu diskutierende Lösungen für Aachen:

Mobilität / Verkehr

Eine umwelt- und sozialgerechte Mobilitätswende für Aachen ist eine Grundvoraussetzung und der Schlüssel für eine nachhaltige urbane Stadtentwicklung und die Zukunft der Attraktion unserer Innenstadt:

- Ein attraktives, tragfähiges und zukunftsweisendes ÖPNV-Konzept unter Einbeziehung schienengebundener Lösungen, Überprüfung des Knotenpunktes Bushof zugunsten dezentraler Knotenpunkte beispielsweise auf dem Campus AC West, am Hauptbahnhof oder auf dem Alleenring
- Umsetzung eines Schleifenerschließungskonzepts für die Altstadt
- Sicheres und vorrangiges Fahrradfahren in der Innenstadt, ausreichend Fahrradabstellplätze, Einrichtung von Radvorrangrouten auf dem Grabenring
- Umleitung des parkenden Verkehrs in der Innenstadt vorrangig in die Parkhäuser
- Neuaufteilung des öffentlichen Raums für eine sozial gerechtere Mobilität
- Realisierung des Bahnhofsausgangs nach Burtscheid, Errichtung eines Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof
- Konsequente Umsetzung der Premiumwege entsprechend dem Masterplan 2030
- Aufbau einer emissionsfreien, platzsparenden City-Logistik

Handel / Gastronomie

Der Internethandel hat unser aller Einkaufsverhalten massiv verändert. Dem müssen sich die Stadt Aachen, der stationäre Einzelhandel, die Verbände und die Aachener Gastronomie mit neuen Konzepten, mit mehr Qualität, Ideen und „Esprit“ stellen.

- Gemeinsame regionale Internetplattformen – „Ebay“ für den Aachener Einzelhandel
- Steigerung der Attraktivität durch ein qualitativ gutes Angebot und das „Anders sein“ im Vergleich mit der Präsentation mit dem Internet

- Konzentration und bessere Verknüpfung der Einkaufszonen sowie die Aufgabe von ehemaligen Einkaufslagen zugunsten der Schaffung neuer Wohngebiete in der Innenstadt
- Ausweisung neuer Außengastronomieflächen in innerstädtischer und historischer Umgebung beispielsweise am Theaterplatz oder in der Theaterstraße
- Ideenreiche Verknüpfung von „Einkaufen“, Stadtkultur, Erlebnis, Gastronomie und Freizeit – dies geht nicht „im Internet“, sondern nur in einer urbanen Umgebung
- Euregionale Food-Angebote, neue Marktangebote wie z.B. Feierabendmärkte oder andere stationäre Marktkonzepte zur Unterstützung eines urbanen Lebensgefühls
- Überprüfung und Neukonzeption vermeintlich als Alleinstellungsmerkmal für Aachen angenommener Formate wie dem Aachener Weihnachtsmarkt
- Bauliche und gastronomische Qualitätsoffensive für die „Partymeile“ Pontstraße
- Entwicklung von Umnutzungskonzepten für nicht mehr benötigte Einzelhandels-flächen

Kultur / Bildung

Die Innenstadt ist auch ein Ort der Kultur und Bildung. Beides sind wichtige Elemente von Urbanität. Gerade auch die Innenstadt braucht Orte, wo Menschen lernen und ihre Kreativität entwickeln können, wo Kultur gemacht wird und Kreative arbeiten, wo Menschen Kultur erleben können.

- Realisierung des „Hauses der Bildung“ für Volkshochschule und Stadtbücherei am Standort Bushof als innerstädtisches Leuchtturmprojekt, als attraktives, offenes Angebot für lebenslanges Lernen, Bildung und Begegnung
- Verbesserung der Wahrnehmbarkeit und Offenheit der vorhandenen kulturellen Einrichtungen
- Kulturelle Prägung des öffentlichen Raums durch qualitätsvolle Architektur und wertiges Design der Stadtmöblierung
- Events in der Innenstadt mit einem Alleinstellungsmerkmal für Aachen wie zum Beispiel das „Dom-springen“
- „Straße als Bühne“, von Straßentheater und Straßenmusik bis hin zur kreativen Umnutzung von Straßenraum für Kunstaktionen, Feste und andere Kulturformate
- Stärkung und Kooperation der Stadt mit der freien Kulturszene, der Club- und Festivalszene
- Erhalt vorhandener und Erschließung neuer Kultur- und Kreativräume
- Kontinuierliche Förderung der Kulturwirtschaft und Kreativwirtschaft

Parks und Grünflächen / „Bad“ Aachen

Die Verbindung von Urbanität, Kultur, Erlebnis mit Freizeit, Ruhe und Erholung definiert ein Lebensgefühl und damit eine neu nachgefragte Innenstadtqualität:

- Ein hoch frequentierter Elisengarten zeigt den Wunsch von Bewohner*innen und Besucher*innen nach Grünflächen im Herzen der Stadt. Diese Qualität gilt es durch mehr ähnliche Flächenangebote auszubauen, beispielsweise rund um den Bushof und St. Peter.
- Aachen trägt den Kurstadttitel „Bad Aachen“ – ein Alleinstellungsmerkmal auch durch die Präsentation und Freilegung der Aachener Thermalquellen und Bäche und ein ungenutztes Potenzial beispielsweise am Standort Burtscheid.

Innenstadt und Hochschulen

Ein Innenstadt-Campus mit ausgeprägtem, wissenschaftlichem, universitärem Leben und Arbeiten sowie studentischem Wohnen und Leben bildet ein besonders Alleinstellungsmerkmal und ein weiteres auszubauendes Potenzial für eine lebendige Innenstadt!

- Präsentation und „Erlebbar machen“ von Forschungsergebnissen und universitären Einrichtungen auch und gerade in der Innenstadt
- Ansiedlung von universitären Einrichtungen wie Instituten oder An-Instituten insbesondere in leergefallenen Gebäuden und Einzelhandelsflächen in der Innenstadt (Beispiel: Präsentation e-go im ehemaligen Esprit Gebäude am Holzgraben)
- Neugestaltung der bis heute nicht realisierten „Achse der Wissenschaft“ als ein Baustein der „Route Charlemagne“ als präsentierende Verbindung von der Innenstadt zum Hochschulcampus
- Startup City – die niedrigschwellige Bereitstellung von Büroflächen für Startups in ungenutztem Leerstand

Baukultur und Innenstadt

Das qualitätsvolle Nebeneinander von baukulturellem, historischem Erbe wie Altstadt, Weltkulturerbe Dom und Rathaus mit moderner, nachhaltiger Architektur kann ein weiteres Alleinstellungsmerkmal Aachens sein.

- Bauulich qualitätsvolle Leuchtturmprojekte wie das SuperC stimulieren eine Innenstadt. So müssen auch das Büchel- und das Bushofprojekt oder zukünftige Innenstadtentwicklungen wie zum Beispiel am Standort von Sinn-Leffers an der Großkölnstraße aufgestellt werden.
- Aachen verfügt mit zwei universitären Architektur-/Stadtplanungsfakultäten von hohem Ruf über

großes Fachpotenzial, was für Aachens städtebauliche Entwicklung und neue Formate besser zu nutzen ist.

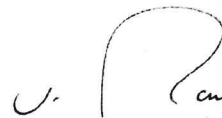
- Die Stadt braucht für ihre städtebauliche Weiterentwicklung einen breiten Investorenpool, um den geworben werden muss.
- Mit einer eigenen Stadtentwicklungsgesellschaft kann die Stadt selbst eine wichtigere Rolle bei der Stadterneuerung übernehmen.
- Neue urbane Wohnprojekte stärken die Innenstadt.
- Smart City-Lösungen sind die Zukunft.

Fazit:

Der vorliegende Ratsantrag will auf der Basis einer Analyse und Bestandsaufnahme aktuelle Handlungsbedarfe aufzeigen und erste konkrete Lösungsvorschläge formulieren. Die Stadt Aachen braucht keinen neuen Plan, aber sie muss ihr Profil schärfen. Die mit dem Innenstadtkonzept 2022 beschlossenen Maßnahmen müssen konsequent umgesetzt werden. Auch beschreibt der Masterplan 2030 die Perspektiven und erforderlichen Impulse für die räumliche Entwicklung der Stadt nach wie vor zutreffend.



Melanie Seufert
Fraktionsvorsitzende



Michael Rau
planungspolitischer Sprecher



Kaj Neumann
mobilitätspolitischer Sprecher



Lisa Lang
wirtschaftspolitische Sprecherin



Ulla Griepentrog
schulpolitische Sprecherin



Hermann Josef Pilgram
finanzpolitischer Sprecher

Innenstadtkonzept 2022 Maßnahmenplan

Die Nummerierung im Plan entspricht der Maßnahmentabelle

I. Vorbereitungsmaßnahmen

- I.1 Evaluation Innenstadtkonzept 2002
- I.2 Erarbeitung Innenstadtkonzept 2022

II. Städtebauliche Planung

- II.1 Wettbewerb Bushof und Umfeld
- II.2 Städtebaulich- verkehrliche Machbarkeitsstudie (vorlaufend zu WB Bushof)
- II.3 Wettbewerb Büchel und Umfeld
- II.4 Wettbewerb Umnutzung Schulgelände Franzstraße
- II.5 Wettbewerb Fußgängerbrücke Westbahnhof und Umfeld
- II.6 Konzept Citymanagement
- II.7 Konzept für mehr Spielangebote und deren bessere Erkennbarkeit
- II.8 Konzept „Innovation Guide“
- II.9 Modul zur Qualifizierung des „Masterplan RWTH Kernstadt“ und „Masterplan Freiraumentwicklung“
- II.10 Erarbeitung Parkpflegewerk Stadt- und Kurpark
- II.11 Erarbeitung Parkpflegewerk Kurgarten Burtscheid
- II.12 Überarbeitung von Satzungen
- II.13 Fortschreibung Gestaltungshandbuch
- II.14 Machbarkeitsstudie zum Sichtbar- und Erlebbarmachen der „Aachener Bäche“
- II.15 Konzept zur Gestaltung der „Premiumwege, 10 Wege ins Aachener Grün“ und deren Wegweisung
- II.16 Erarbeitung eines Masterplan Licht

III. Vergütung von Beauftragten

- III.1 Umsetzung Citymanagement
- III.2 Modernisierungsberatung

IV. Ordnungsmaßnahmen Erschließung

- Umfeld Welterbe**
- IV.1a Umgestaltung Hof
 - IV.1b Umgestaltung Krämerstraße und angrenzende Platzbereiche
 - IV.1c Umgestaltung Rethelstraße, Hühnermarkt, Rommelsgasse, Romaney- und Körbergasse
 - IV.2 Umgestaltung Bücherplatz unter Beibehalt der Funktion als Spielinsel
- Campus Innenstadt / Westbahnhof & Republikplatz**
- IV.3 Umgestaltung Republikplatz incl. umliegender Flächen
 - IV.4 Gestaltung der Westbahnhof Brückenvorplätze Ost und West
 - IV.5 Gestaltung/Inszenierung des Eingangsbereichs Ponttor
 - IV.6 Umgestaltung „Wüllnerstraße / -platz“
 - IV.7 Umgestaltung Geschwister-Scholl-Straße

- Hauptbahnhof Südseite und Umfeld**
- IV.8 Umgestaltung des Südausgangs am HBF in Richtung Burtscheid
- Bushof und Umfeld**
- IV.9a Neugestaltung Peterstraße zwischen Schumacher- und Komphausbadstraße, Blondel-, Kurhaus- und Couvenstraße
 - IV.9b Neugestaltung Peterskirchhof
 - IV.9c Umgestaltung Hotmannspief
 - IV.9d Umgestaltung Komphausbadstraße

- Büchel & Umfeld**
- IV.10a Umgestaltung unterer Teil Büchel und Mefferdatisstraße
 - IV.10b Umgestaltung Antoniusstraße

- Parks**
- IV.11 Umsetzung Maßnahmen Parkpflegewerk Stadt- und Kurpark
 - IV.12 Umsetzung Maßnahmen Parkpflegewerke Kurgarten Burtscheid

Straßen & Plätze

- IV.13 Umgestaltung westliche Bachstraße
- IV.14a Bachoffenlegung Teilstück Burtscheider Markt
- IV.14b Bachoffenlegung Kurgarten Burtscheid
- IV.15 Umgestaltung Fußgängerzone Burtscheider Markt bis Abteitor
- IV.16 Aufwertung Wegenetz Burtscheid - HBF
- IV.17 Umgestaltung Driescher Gässchen Bereich Barbarossamauer
- IV.18 Umgestaltung Friedrich-Wilhelm-Platz
- IV.19 Aufwertung Gottfried-Dossing-Platz
- IV.20 Verbesserung Fußgänger Verbindung Hans-Stercken-Platz zu Jesuitenstraße
- V.21 Verbesserung Fußgängerführung im Einmündungsbereich Harscampstraße / Theaterstraße
- IV.22 Umgestaltung Heinrichsallee incl. Hansemannplatz
- IV.23 Modernisierung Jakobsplatz
- IV.24 Umgestaltung Teilbereiche Martin-Luther-Straße, Gottfriedstraße und Richardstraße
- IV.25 Umgestaltung Mariahilfstraße
- IV.26 Neugestaltung Marienplatz - Ostseite
- IV.27 Umgestaltung südwestliche Reihstraße
- IV.28 Umgestaltung Theaterplatz mit Kapuzinergraben und Theaterstraße bis Borngasse
- IV.29 Umgestaltung Theaterstraße von Borngasse bis Wilhelmstraße

Weitere Wohnumfeldverbesserungen

- Verbesserung des Wohnumfeldes - Begrünung als Beitrag zum Klimaschutz**
- IV.30 z.B. Alleenring (Pontwall/ Turmstraße, Wilhelmstraße, Normaluhr und Lagerhausstraße), Achterstraße, Aureliusstraße, Bachstraße, Beethovenstraße, Bergische Gasse, Bismarckstraße, Gasborn, Hubertusstraße, Krakaustraße, Kruppstraße, Lochnerstraße, Mariabrunnstraße, Moltkestraße, Mozartstraße, Reumontstraße, Rochusstraße, Sandkaulstraße, Stephanstraße, Stromgasse, Wallstraße, Weberstraße
- Verbesserung der Freibereiche von Schulen**
- IV.31 z.B. Annaschule, Grundschule Gerlachstraße, Gesamtschule Sandkaulstraße, Schule am Lousberg, St. Leonhard Gymnasium
- Aufwertung von Spielplätzen und Umsetzung deren besserer Erkennbarkeit**
- IV.32 Aufwertung des Spielplatzes Stromgasse / Mühlenberg
- IV.33 z.B. Franzstraße, Hauptstraße, Spielplatz nördl. Harscampstraße, Hirschgraben, Hermann-Heusch-Platz, Judengasse, Matthiashofstraße
- IV.34 Umsetzung des Konzeptes zur Gestaltung der Premiumwege
- V. Baumaßnahmen**
- V.1 Hochbau Bushof (Haus des Wissens)
- V.2 Sanierung von Gebäuden ehemal. Schule Franzstr.
- V.3 Brücke Westbahnhof als Stadtteilverbindung Innenstadt - Campus RWTH - Hörn
- V.4 Sanierung Turnhalle Sandkaulstraße
- V.5 Sanierung Standesamt
- V.6 Musikbunker Junkerstraße
- V.7 Musikbunker Goffartstraße

VI. Besondere städtebauliche Maßnahmen

- VI.1 Verfügungsfonds Förderung und Umsetzung von Projekten privater Initiativen mit öffentl. Ko-Finanzierung (z.B. Umsetzung Thermalwasserroute)



Legende

- Räumliche Schwerpunkte
- Wettbewerbsgebiete
- Umgestaltung Straßen- und Platzraum
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Aufwertung öffentlicher Grünflächen
- Stationen der Thermalwasserroute
- Verbesserung des Wohnumfeldes
- Verbesserung der Freibereiche von Schulen
- Aufwertung der Spielplätze
- Baumaßnahmen

Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
HEINZ JAHNEN PFLÜGER



6. Entwicklungsziele und Leitlinien

Entwicklungsziele verdeutlichen in welche Richtung es gehen soll. Leitlinien definieren für die unterschiedlichen Handlungsfelder und räumliche Schwerpunkte zukünftige Zielsetzungen.

6.1 Leitlinien

Vernetzen

Nach innen und außen

Die Innenstadt als Teil der Gesamtstadt ist mit den umliegenden Siedlungsbereichen weiter zu vernetzen und die Erreichbarkeit der Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen sicherzustellen. Dabei sind in besonderer Weise die beiden großen Parks, Stadt- und Kurpark und Kurgarten Burtscheid, noch stärker an ihr Umfeld anzubinden.

Die Nutzungsmischung der Innenstadt ist zu stärken und der Innenstadthandel in seiner gesamten Bandbreite zu fördern.

Der Innenstadtcampus ist räumlich und funktional enger an den Altstadtbereich anzubinden und das Bushofareal mit der historischen Altstadt zu vernetzen.

Das Innenstadtkonzept 2022 springt an drei Stellen – Innenstadtcampus, Kurpark und Burtscheid – über den Alleering, um das Zentrum mit den Qualitäten des Umfelds noch enger zu vernetzen.

Qualifizieren

Der öffentlich zugängliche Raum

Innerstädtische Straßen, Plätze und Parks sind in ihrer Gestaltqualität aufzuwerten und die Aufenthaltsqualitäten zu verbessern. Dabei gilt es, den Bedürfnissen von Kunden, Touristen und Bewohnern gleichermaßen gerecht zu werden. Das Wasser der Bäche und der Thermalquellen als identitätsstiftendes und belebendes Gestaltungselement soll verstärkt berücksichtigt werden. Durch die Aufwertung öffentlicher bzw. öffentlich zugänglicher Flächen und die Weiterentwicklung des Freiraumangebots werden die Lebens- und Wohnqualität in der Innenstadt gesteigert.

Entwickeln

Bauliche Weiterentwicklung mit Schwerpunkt „Östliche Innenstadt“

Es gilt, die Innenstadt mit ihrer identitätsstiftenden Struktur authentisch weiterzuentwickeln. In vielen Bereichen stehen Flächen für eine Nachverdichtung oder Umstrukturierung zur Verfügung. Wurden weite Teile der Innenstadt unter Berücksichtigung des historischen Kontextes wiederaufgebaut, ist der Bereich zwischen Büchel und Hansemannplatz durch großmaßstäbliche Nachkriegsbebauung geprägt. Mit der städtebaulichen Neuordnung am Büchel und im Umfeld des Bushofs soll ein attraktiver Teil der Innenstadt entstehen, der die historische Altstadt durch ein neues attraktives Stück Stadt ergänzt.

Dazu gehören neben der Schaffung und Inwertsetzung öffentlicher Räume, die Neubebauung unter Berücksichtigung des städtebaulichen Kontextes sowie die Förderung der innerstädtischen Nutzungsmischung.

6.2 Leitlinien für die thematischen Handlungsfelder

Straßen und Platzräume

Das klassische städtebauliche Handlungsfeld ist der öffentliche Raum. Diesbezüglich liegt der Schwerpunkt der zukünftigen Innenstadtentwicklung auf der weiteren gestalterischen und funktionalen Aufwertung von Straßen, Plätzen und Freibereichen.

Dabei gilt es, die vielfältigen Nutzungen (wie Fahren, Gehen, Parken, Erholen, u.v.m.) im öffentlichen Raum zu berücksichtigen und bei einer Neugestaltung die unterschiedlichen Belange möglichst in Einklang zu bringen. Die bereits realisierten Beispiele der letzten zehn Jahre geben Ansporn, den in der Innenstadt weitgehend durch den historischen Stadtgrundriss geprägten öffentlichen Raum weiter qualitativ zu entwickeln. Zusammen mit dem Gestaltungshandbuch der Stadt Aachen bieten die umgesetzten Beispiele eine Grundlage für das zukünftige Handeln.

Leitlinien

- Qualitätsvolle Gestaltung von Straßen und Plätzen weiter vorantreiben,
- Stadteingangssituationen akzentuieren,
- Aufenthaltsqualitäten und Gebrauchswert erhöhen,
- Werbeanlagen und Außengastronomie einheitlich und hochwertig gestalten,
- Außengastronomie im Einklang mit den umgebenden



◀ Rote Throne am Prinzenhof

- Nutzungen unterstützen,
- Belange von Fußgängern und Radfahrern stärker berücksichtigen,
- Angebote für Familien und Kinder fördern,
- Spielmöglichkeiten schaffen und modernisieren,
- Freizeit- und Sportangebote für Jugendliche ausbauen,
- Durchgrünung der Innenstadt zur Verbesserung des Wohnumfelds und als Beitrag zum Klimaschutz stärken
- Versiegelung reduzieren,
- das Wasser der Bäche und Thermalquellen als Gestaltungselement stärker sichtbar machen.

Handlungsfeld Wohnen

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Herausforderung für den Wohnungsmarkt gilt es, auch zukünftig aktiv Wohnungsbestände zu sichern und weiterzuentwickeln und alle Möglichkeiten zum Erhalt und zur Erweiterung preiswerten Wohnraums zu nutzen.

Der hohe Wohnanteil in der Innenstadt, die Vielfalt des Wohnungsmarkts, der Wohnsituationen und der Wohnungsgrößen ist dabei als besondere Qualität des Aachener Wohnungsmarkts zu stärken und weiter zu entwickeln. Flächenpotenziale wie an der Franzstraße, am Büchel und am Bushof und im Umfeld der RWTH sind für Wohnbau für unterschiedliche Zielgruppen zu entwickeln.

Leitlinien

- Innerstädtisches Wohnen sichern und weiterentwickeln,
- preiswerten Wohnraum fördern,
- Wohnraumangebote für unterschiedliche Zielgruppen schaffen,



◀ Spielflächen in der Innenstadt

- barrierefrei und ressourceneffizient bauen,
- Spielmöglichkeiten schaffen oder modernisieren,
- Angebote für Jugendliche (innerstädtischer Jugendtreff, „Freiräume“ zum Treffen und „Chillen“) erhalten und schaffen,
- Möglichkeiten zur Verbesserung der Wohnumfeldqualitäten nutzen,
- Nahversorgung und soziale Infrastruktur erhalten und weiterentwickeln.

Handlungsfeld Mobilität und Umwelt



◀◀ *Ausbau einer gemischten Verkehrsfläche am Templergraben*

◀ *Elektroladestation am Elisenbrunnen*

Die optimale Bewältigung des stetig zunehmenden Mobilitätsbedürfnisses ist in der Innenstadt weiterhin eine große Herausforderung. Dabei gilt es, die Balance zwischen den Wünschen der einzelnen Verkehrsteilnehmer, der Bewohner und Besucher der Stadt und dem örtlichen Einzelhandel auch zukünftig zu halten. Nachdem die Umgestaltung der wichtigsten Fußgängerbereiche weitgehend abgeschlossen ist, müssen nun die Stadträume angegangen werden, die stadtbildprägend sind, zugleich aber weiterhin Autoverkehr oder öffentliche Verkehrsmittel aufnehmen müssen (z. B. Heinrichsallee oder Theaterplatz und Theaterstraße).

Aus umweltpolitischer Sicht stehen der Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels und die Reduzierung der vorhandenen Lärm- und Schadstoffemissionen insbesondere durch den motorisierten Verkehr im Vordergrund.

Diesbezüglich sollte nach Möglichkeit die Energieeffizienz erhöht, der Energieeinsatz insgesamt verringert werden und die Nutzung regenerativer Energien weiter ausgebaut werden. Zur Verbesserung der Umweltsituation trägt eine Reduzierung der Bodenversiegelung und ein Ausbau von Freiflächen und insbesondere wohnortnahes Grün in der Innenstadt wesentlich bei. Ein verändertes innerstädtisches Mobilitätsverhalten kann die Schadstoffbelastung reduzieren und zur Bewältigung

der Auswirkungen des Klimawandels beitragen. Mit der Förderung der E-Mobilität beschreitet die Stadt Aachen bereits einen beispielhaften zukunftsweisenden Weg.

Leitlinien

- Erreichbarkeit der Innenstadt für alle Verkehrsarten sicherstellen,
- ausreichendes Stellplatzangebot für Besucher und Anwohner gewährleisten,
- Möglichkeiten zur Ausweitung gemischter Verkehrsflächen prüfen,
- vernetzte Mobilität fördern,
- Elektromobilität fördern,
- ÖPNV stärken,
- Komfort und Sicherheit für Radfahrer erhöhen,
- Fußgängerfreundlichkeit weiter stärken,
- Barrierefreiheit berücksichtigen,
- vorhandene Lärm- und Schadstoffemissionen minimieren,
- Bodenversiegelung reduzieren,
- Beiträge zur klimatischen und lufthygienischen Verbesserung leisten,
- Energieeffizienz steigern und Möglichkeiten zur Verringerung des Energieeinsatzes nutzen,
- Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energien inklusive des Thermalwassers prüfen und fördern,
- Begrünung von Straßen, Plätzen und Freiflächen weiter voranbringen.



◀◀ Verbindung zwischen Adalbertstraße und Altstadt (Ursulinerstraße)

◀ Temporäre Kunstaktion „Mein Karl 2014“ auf dem Katschhof

Im Vordergrund steht die Attraktivität der Stadt und ihres Zentrums zu erhalten und zu fördern sowie das positive Image Aachens zu festigen. Dabei sind die Bereiche Handel, Freizeit und Tourismus gemeinsam zu betrachten. Der Innenstadthandel ist mit dem Bau des Einkaufszentrums Aquis Plaza in Bewegung, der Städte-tourismus erfährt weiterhin eine steigende Beliebtheit und das Freizeitbedürfnis der Menschen nimmt stetig zu. Darüber hinaus ist es erklärtes Ziel, das Kurwesen in Aachen zu erhalten und zu stärken.

Den daraus erwachsenden Herausforderungen, gilt es mit einer Qualitätsoffensive zu begegnen. Dies gilt sowohl für die baukulturell wertvolle Gestaltung von öffentlichen und privaten Räumen und Gebäuden als auch im Hinblick auf die Ausgestaltung von Beteiligungs- und Kommunikationsprozessen.

Leitlinien

- Veränderungen des Einzelhandels (z. B. durch neue Trends im Kauf- und Konsumverhalten, Eröffnung der Kaiserplatzgalerie) mit steuern,

- zukunftsfähige Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels begleiten und unterstützen,
- Aktivitäten zum Erhalt der Einkaufsvielfalt fördern und unterstützen,
- Erreichbarkeit der Geschäftslagen sicherstellen,
- Standortqualitäten, z. B. durch hochwertige Gestaltung öffentlicher Räume gewährleisten,
- Alleinstellungsmerkmal der geschichtsträchtigen Vergangenheit stärken und gleichzeitig Zukunfts- und Innovationsfähigkeit Aachens herausstellen,
- Wasser stärker thematisieren; weitere Sichtbarmachung von Bachläufen und Thermalquellen (z. B. Thermalwasserroute),
- Sport- und Freizeitangebote für unterschiedliche Generationen ausweiten,
- vorhandene Grün- und Freibereiche in den Stadtrandbereichen mit der Innenstadt vernetzen und entsprechende Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer ausbauen,
- Lichtinszenierungen bei Gebäuden und wichtigen Straßen- und Platzräumen weiter ausbauen,
- touristische Angebote weiter entwickeln.

Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Kultur



◀◀ Das Alte Kurhaus und die Klangbrücke am Bushof

◀ Eingang der Stadtbibliothek

An den Angeboten für Bildung und Ausbildung zeigt sich die Zukunftsfähigkeit der Stadt als Arbeits- und Wohnstandort. In der Innenstadt, dem traditionellen Standort oberzentraler Nutzungen, laufen die Fäden zusammen. Zu diesem Feld gehören sowohl die Sicherung und Entwicklung maßgeblicher Teile der RWTH in Quantität und Qualität als auch die Pflege einer lebendigen Kunst-, Theater- und Musikszene. In besonderer Weise gilt es, den Kulturort rund um den Bushof mit Stadtbibliothek, VHS, Altem Kurhaus und Klangbrücke zu qualifizieren (s. Kap. 6.3.1).

Leitlinien

- Inhaltliche und räumliche Verzahnung von RWTH und Innenstadt verstärken,
- Konzept „Stadt und Wissen“ attraktiv bespielen,
- innerstädtische Bildungseinrichtungen fördern und stärken,
- VHS und Stadtbibliothek weiterentwickeln (s. räumlicher Schwerpunkt Bushof),
- attraktives Kulturangebot in der Innenstadt erhalten und fördern,
- Museumslandschaft (z. B. Entwicklung einer Museumsroute) weiterentwickeln,
- lebendige Kunst-, Theater- und Musikszene pflegen und weiterentwickeln.

Handlungsfeld Baukultur



◀◀ Aktive Beteiligung

◀ Baukultur in der geschichtlichen Kontinuität

Baukultur zu fördern, ist eine kommunale Daueraufgabe. Vor dem Hintergrund der in Aachen vorhandenen Strukturen wie Architektenbeirat, Durchführung von qualitätssichernden Verfahren, praktizierte Vorbildfunktion der Stadt und Vorhandensein von geeigneten Instrumenten wie der Denkmalschutzsatzung, liegt die Förderung der Baukultur im besonderen Maße in der Weiterqualifizierung von öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen und wahrnehmbaren Räumen. Bei der weiteren Konkretisierung der einzelnen Maßnahmen ist auf eine frühzeitige Beteiligung zu achten. Dabei sind die Verfahren transparent und bürgerfreundlich auszugestalten.

Leitlinien

- Öffentlichkeit bei anstehendem Bau- und Planungsprozess weiterhin kontinuierlich beteiligen,
- Dialogprozesse mit den vielfältigen Akteuren weiter pflegen,
- qualitätssichernde Verfahren (Wettbewerbe und Mehrfachbeauftragung) durchführen,
- Architektenbeirat bei städtebaulichen und architektonischen Projekten frühzeitig einbinden,
- planungs- und satzungsrechtliche Möglichkeiten sowie gestalterische Festsetzungen im Rahmen der kommunalen Planungshoheit nutzen.

6.3 Leitlinien für die räumlichen Schwerpunkte

Bushof und Umfeld

Der Bereich „Bushof und Umgebung“ gehört mit seinen städtebaulichen, verkehrlichen, funktionalen, immobilienwirtschaftlichen und gestalterischen Defiziten zu dem zentralen Handlungsfeld der zukünftigen Innenstadtentwicklung.

Im Zusammenhang mit den nutzungsstrukturellen Veränderungen durch das Einkaufszentrum Aquis Plaza am Kaiserplatz mit ca. 30.000 qm neuer Verkaufsfläche und der zu erwartenden Veränderungen im Bereich Büchel wird die Umstrukturierung dieses Areals von besonderer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Innenstadt sein.

Städtebauliche Leitlinien

- Vorhandene Stadtmorphologie und die Geschichte des Ortes (Altes Kurhaus mit ehemaligem Kurgarten, Badegeschichte mit Quellen und Bächen, Peterskirchviertel, historische Wegeverbindungen) berücksichtigen,
- Plätze und Freiräume mit hohen Aufenthaltsqualitäten schaffen,
- Umfeld der Peterskirche und des Alten Kurhauses aufwerten,
- räumlich-funktionale Vernetzung zur Altstadt und zum Stadt- und Kurpark insbesondere für Fußgänger und Radfahrer herstellen,
- öffentliche (kulturelle) Einrichtungen (Altes Kurhaus mit Klangbrücke, Bibliothek und VHS) erhalten und modernisieren, Synergieeffekte untereinander nutzen,
- innerstädtische Nutzungsmischung ansiedeln.



◀ Peterstraße

Verkehrliche Leitlinien

- Busnotenpunkt neu organisieren: komfortabler, leistungsfähiger ZOB ohne Nutzung der Gebäudeunterfahrt („Achsenkreuz“ Buskonzept 2030),
- Führung des Individualverkehrs anpassen,
- Komfort für Fuß- und Radverkehr verbessern,
- Erreichbarkeit der Tiefgarage für den motorisierten Individualverkehr optimieren durch Verlagerung in Richtung Hansemannplatz,
- bestehende Wegeverbindungen (City-Passage / Synagoge / Willy-Brandt-Platz + Bushofareal / Altstadt) stärken,
- neue Wegeverbindung (Bädersteig / Altes Kurhaus (z. B. erdgeschossige Passage durch das Alte Kurhaus) / VHS / Bibliothek) schaffen.

Büchel und Umfeld

Die städtebauliche Entwicklung des Büchels und seines Umfelds wird bereits seit vielen Jahren angestrebt. Durch mehrere Eigentümerwechsel ergeben sich neuerliche Optionen zur Stadtreparatur dieses Bereichs. Angestrebt ist, nicht nur das Parkhaus Büchel durch einen neuen Hochbau zu ersetzen, sondern das Viertel in Gänge neu zu ordnen und Nutzungen, Baukörper, Wege und Verbindungen sowie die Stadträume unter Berücksichtigung der historischen Stadtstruktur zu gestalten. Durch die städtebaulichen Neuordnungsmaßnahmen am Büchel und am Bushof können die innerstädtischen Fußgängerbereiche zugunsten höherer Aufenthaltsqualitäten ausgeweitet werden.

Leitlinien

- Areal mit seinem Umfeld in Richtung Holzgraben, Dahmengraben und Richtung Nikolauskirche vernetzen,
- nutzungsgemischte innerstädtische Bebauung mit dem Nutzungsschwerpunkt Wohnen realisieren,
- Geschichte des Ortes (historischer Badebezirk, Thermalwasserquellzug) würdigen und sichtbar machen,
- Maßstäblichkeit der umgebenden historischen Stadtstruktur berücksichtigen,
- flächenmäßige Reduzierung der Prostitutionsnutzung im Bereich der Antoniusstraße als Voraussetzung einer städtebaulichen Neuordnung des Gesamtbereichs vorantreiben,
- historisches Stadtpalais Londoner Hof als typischen innerstädtischen Dreikanthof im Gesamtkonzept berücksichtigen,
- auf öffentliche Parkplätze verzichten,
- umliegende öffentliche Räume hochwertig gestalten.



◀ Parkhaus Büchel

Umfeld Welterbe

Auf Basis des begonnenen qualitätvollen Umbaus der öffentlichen Räume im Bereich des Welterbes sollen weitere Straßen und Plätze der historischen Altstadt umgestaltet werden. Es handelt sich dabei um folgende öffentliche Räume:

- Krämerstraße, Rethelstraße,
- Hühnermarkt, Hof sowie
- Rommelsgasse und Romaneygasse.

Ihre Umgestaltung leistet einen wesentlichen Beitrag zur qualitätvollen Weiterentwicklung der Altstadt mit ihrer Mischung aus historisch gewachsenem und modernem Ambiente.



◀ *Der Hof*

Leitlinie

- Fortführung der Umgestaltung des öffentlichen Raums in der Qualität der bereits umgesetzten Maßnahmen.

Campus Innenstadt

Der Campus Innenstadt ist nicht nur aufgrund seiner Flächengröße, sondern insbesondere durch die Nähe von „Wissenschaft und Stadt“ ein besonderes Potenzial für die Innenstadtentwicklung.

Neben der stärkeren Sichtbarmachung und Erlebbarkeit von Wissenschaft und Forschung gilt es, den Campus noch stärker Teil der Stadt werden zu lassen.

Ziel dabei ist es, zum einen den öffentlich zugänglichen Raum der Hochschule stärker als Teil der Innenstadt gleichermaßen für Studenten, Bewohner und Besucher erlebbar zu machen. Zum anderen gilt es, gemeinsam mit dem BLB und der RWTH, Möglichkeiten zu suchen, die Versiegelung zu reduzieren und die Begrünung von Flächen und Gebäuden als klimatisch-lufthygienischen Beitrag zu erhöhen.

Leitlinien

- Kooperation zwischen Stadt, RWTH und BLB NRW verstetigen,
- die zukünftige Entwicklung an den Aussagen des Masterplans Freiraumentwicklung und dem Ergebnis des Wettbewerbs „Campus Innenstadt“ orientieren,



◀ *Neugestaltete Freifläche auf dem Campus*

- die Verbindung zwischen Innenstadtcampus und Altstadt stärken,
- Wissenschaft und Forschung im Campus und in der Innenstadt sichtbar und erlebbar machen,
- öffentlichen und privaten Raum gestalterisch aufwerten und einheitlicher gestalten,
- Innenstadtcampus mit dem Hörsaalzentrum an der Claßenstraße und den weiteren Hochschulbereichen Hörn, dem geplanten Campus West und Melaten qualitativ anbinden.

Westbahnhof und Republikplatz

Mit der Eröffnung des Hörsaalzentrums und dem Bau des Campus West erfährt der nördlich des Alleenrings gelegene Teil des Innenstadtcampus einen erheblichen Bedeutungszugewinn. Dies trifft in besonderer Weise für den Republikplatz in der Schnittstelle zwischen Campus Innenstadt, Westbahnhof, Hörn und zukünftig dem Campus West zu.

Es gilt, diesen zukünftigen Funktionswandel gestalterisch nachzuvollziehen und den Westbahnhof und sein Umfeld als Bindeglied zwischen dem Campus Innenstadt und den Campus Hörn und Melaten zu entwickeln und zu stärken.

Leitlinien

- Den Haltepunkt Westbahnhof und sein Umfeld als attraktiven Stadteingangsbereich entwickeln,
- Verknüpfung des Bahnhaltepunkts mit der Innenstadt und dem Innenstadtcampus weiter stärken,
- eine Brücke in Richtung Hörn realisieren und damit den barrierefreien Zugang zu den Bahngleisen sicherstellen,



◀ Fußgängerbrücke Westbahnhof
(Quelle: Masterplan AACHEN*2030, S. 9)

- Bereich des Westbahnhofs als Verkehrsschnittstelle attraktiv gestalten,
- ausreichendes Parkplatzangebot für Fahrräder gewährleisten, Kiss&Ride-Parkplätze anbieten,
- Republikplatz in seiner Funktion als Gelenk zwischen Innenstadtcampus und Campus Westbahnhof gestalten und Aufenthaltsqualitäten schaffen,
- Bezug der umgebenden Gebäudenutzungen (insbesondere der Erdgeschosse) mit dem Platz herstellen.

Hauptbahnhof und Umfeld

Für die zukünftige Entwicklung der Stadt Aachen ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund des zunehmend wachsenden Mobilitätsbedürfnisses die Weiterentwicklung des Hauptbahnhofs von besonderer Bedeutung.

Die Zielsetzung setzt dabei auf drei Ebenen an:

1. Die Ausgestaltung eines modernen Hauptbahnhofs mit den notwendigen Funktionen für Besucher und Reisende als moderne Verkehrsschnittstelle
2. Langfristige Gewährleistung des ICE-Halts
3. Engere Vernetzung des Hauptbahnhofs insbesondere mit seinem südlichen Umfeld.

Leitlinien

- Hauptbahnhof und sein Umfeld als attraktiven Stadteingangsbereich entwickeln,
- bahntechnische Voraussetzungen zur Sicherstellung eines langfristigen europäischen Bahnhaltepunktes schaffen,
- Südausgang mit der damit verbundenen besseren Anbindung Burtscheids an den Hauptbahnhof realisieren,



◀ Hauptbahnhof Bahnhofsvorplatz

- Verknüpfung des Hauptbahnhofs mit der Innenstadt weiter stärken,
- bauliche Verdichtung am Bahnhof mit kerngebietspezifischer Nutzung – abgesehen von großflächigem Einzelhandel – umsetzen,
- verkehrliche Anbindung des Hauptbahnhofs für alle Verkehrsteilnehmer sicherstellen,
- ausreichendes Parkplatzangebot für PKW und Fahrräder gewährleisten.

Stadt- und Kurpark

Die Weiterentwicklung der größten innerstädtischen Freifläche ist von besonderer perspektivischer Bedeutung für die Innenstadt. Dabei ist die Historie wichtiger Anknüpfungspunkt für die zukünftige Gestaltung und Nutzung.

Es ist wünschenswert, die Freifläche durch eine attraktive Wegführung besser an die Innenstadt anzubinden. Gleichzeitig bietet sich dadurch eine attraktive Wegeverbindung zwischen Stadt und Carolus Therme sowie Ludwig Forum an.

Im Zusammenhang mit der Neuorientierung der Parkgestaltung muss die baulich-funktionale Sicherung und Weiterentwicklung des Bereichs Quellenhof, Eurogress und Neues Kurhaus gewährleistet werden.

Leitlinien

- Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen erarbeiten,
- historische Entstehungsgeschichte sichtbar und erlebbar machen,
- hervorheben von Denkmälern,
- an zeitgemäße Gestaltung anpassen,
- Aufenthaltsqualitäten erhöhen,
- attraktives Umfeld des Eurogress sicherstellen,
- Anbindung des Parks an die Innenstadt und die umliegenden Stadtquartiere stärken, insbesondere Stärkung der Wegeverbindung zu den Carolus Thermen und zum Ludwig Forum,
- Sanierung und Weiternutzung des Neuen Kurhauses.



◀ Blick von der Monheimsallee zum Kurgarten

Burtscheid

Die Aufwertung des Burtscheider Kernbereichs rund um den Kurgarten ist ein weiterer Baustein, um die Lebensqualität in der gesamten Innenstadt zu stärken. Dabei gilt es, die Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten in Burtscheid für Bewohner, Besucher und Kurgäste weiter zu verbessern, die Vernetzung der zentralen Bereiche Burtscheids sowohl in Richtung Hauptbahnhof/Innenstadt wie auch in die umliegenden Stadtbereiche zu erhöhen und das kulturelle Angebot langfristig zu sichern.

Zielsetzung ist diesbezüglich, die vorhandene räumliche Trennung abzuschwächen, um die bereits historisch angedachte Verbindung zur Innenstadt deutlicher ausprägen. Dazu sind die Verbindungen im Sinne des Konzepts „Aachen zu Fuß“ auszubauen, Aufenthalts-

qualitäten im öffentlichen Raum zu verbessern und das soziale und kulturelle Angebot zu stabilisieren.

Leitlinien:

- Die Anbindung Burtscheids an die Innenstadt und den Hauptbahnhof stärken,
- den Bachlauf der kalten und warmen Wurm im öffentlichen Raum sichtbar machen,
- das Thema Thermalwasser weiter sinnlich erfahrbar machen,
- Kurgarten und die angrenzende Fußgängerzone gestalterisch und funktional modernisieren,
- freiraumplanerische Verbindungen zum Umfeld stärken,
- das kulturelle Angebot des Musikbunkers sichern.